Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 103

Artikel: Die Centralschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92727

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische MilitärZeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Basel, 27. Dez.

IV. Jahrgang. 1858.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Mentage une Donnerstage Abente. Der Preis b's Enbe 1858 ift franco burch bie ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werten birect an bie Berlagshantiung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebaktion: Sans Wielant, Dberftlieutenant.

Ginladung zum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in bisheriger Weise auch im Jahr 1859 und kostet per Semester franco durch die ganze Schweiz, Bestellgebühr inbegriffen

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche und wird in gleicher Weise unermüdlich fortarbeiten, um die= fes Blatt, das einzige Organ, das ausschließ= lich die Interessen des schweizerischen Wehr= wesens vertritt, zu heben und ihm den gebüh= renden Ginfluß zu sichern; Beiträge werden ftete milltommen fein.

Den bisberigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit der drit= ten Nummer ben Betrag nachnehmen. Wer Die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Rummer des neuen Abonnements zu refüsiren.

Neu eintretende Abonnenten wollen fich bei den nächsten Postämtern abonniren oder, wenn fie es vorziehen, fich direct in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus danken wir allen Offizieren, die bes Zwedes wegen, für die Berbreitung ber Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zu= gufenden, ba die Schuld nicht an une liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ebe sie auf Die Post geht. Beränderungen im Grade bit= ten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Udreffe andern konnen.

Wir empfehlen die Militärzeitung dem Wohl= wollen der Hh. Offiziere.

Bafel, 23. Dez. 1858.

Die Centralicule.

Die Frage über die zwedmäßigfte Ginrichtung der oberften Unterrichtsanstalt unferer Armee, ift wieder febr in Bordergrund getreten, feitdem der Bundebrath trop dem Antrag des eida. Militardepartements, trop des fast einstimmigen Urtheiles des Schulrathes beschioffen bat, es solle von bem feit zwei Jahren bestehenden Snstem wieder abgewichen und ju dem früheren jurückgefehrt merden. In mas besteht nun der Unterschied zwischen den beiden Spftemen; das frühere und nun neuerdings adoptirte vereinigte die Offiziere ju einem neunwöchentlichen Unterricht in Thun; das neuere trennte diefe Schule in zwei Theile; der erftere galt mehr als ein vorbereitender Rurs, der anbere mar ber Anmendung des Gelernten gewidmet; ber erftere murbe in Narau abgehalten und zwar im angebenden Grubjahr, der lettere in Thun im Sommer. Bas maren die Borguge und Nach. theile beider Sufteme.

Das erfte Syftem batte den Borgug, nament. lich für junge Offiziere und Offiziersafpiranten, daß durch die langere ununterbrochene Dienftzeit fie mehr an militärische Saltung und Leben gewöhnt wurden; diefer Borgug ift unbeftreitbar, dagegen mar die lange Dauer namentlich ein Rachtheil für altere Offigiere, die im burgerlichen Leben am Gefchäfte und an's Saus gebunden find und die nur mit Mube fich fur eine folche Dauer von ihrem Beimmefen entfernen tonnen; ein anderer Nachtheil liegt auch in der Sabredgeit, in der gewöhnlich die Centralschule abgehalten wird; ein Theil der Zeit muß nun einmal dem theoretischen Unterricht gewidmet fein. Man fann gewiffe Dinge eben nur auf diese Beife lehren und lernen; nun ift aber ber Aufenthalt im Borfaale in den Julioder Augustragen fein febr angenehmer; man mag dagegen fagen, mas man will. Der Unterricht leidet darunter.

Gelbfiverftändlich verwandeln die Nachtheile des einen Sftems fich in Borguge des anderen. Die Schweighaufer'fche Verlagsbuchhandlung. | Trennung in zwei Theile erleichtert ben alteren Difigieren die Theilnahme an der Schule, fowie | chen Sinne außerten fich mehrere bobere Offigiere, die Bestreitung der dagu nothigen Ausgabe an Beit; der Unterricht im Borfaale fallt in eine Sabredgeit, die theoretischen Studien nicht fo gun= ftig ift, wie der beife Sommer; der Unterricht fann daber auch gründlicher und umfaffender ertheilt werden; das fühlte fich namentlich in der legten Applifationsschule beraus, in der die Leiftungen des Generalstabes im Allaemeinen febr befriedigten.

Die Trennung der Schule der Zeit nach ermög. lichte aber auch für einen guten Unterricht für die Infanterieftabvoffiziere ju forgen, deren Bataillone in die Applikationsschule oder in den zweiten Theil der Schule fommandirt waren; das lette Jahr dauerte diefer Unterricht vier Wochen. Diefe Möglichfeit fällt meg, sobald wieder jum früherem Suftem jurudgefehrt wird; man fann dann die Bataillonskommandanten schwerlich für vier Bochen nach Thun beordern, fie hierauf mieder beimfenden, um den der Applifationsschule vorangehenden Biederbolungefure ihres Bataillons ju fommandiren und nachher wieder mit demfelben nach Thun marschiren laffen; das wären abenteuerliche Ginrich. tungen, gegen welche Reflamationen aller Art reanen murben.

Wir verzichteten aber dadurch auf das wesentlichfte Element, das die Centralschule neu gegrundet bat, auf die allgemeine militarische Sochschule, die fie fur unfere Armee fein follte und ftatt diefer Sochschule haben mir wieder die beschränfte Fachschule für Artillerie und Genie, in welcher fogar der Generalstab nur ein geduldetes Stief. find war. Ob darin ein Fortschritt liegt, wagen mir ju bezweifeln.

Was nun die Verlegung des erften Theils nach Narau anbetrifft, so hat man darin alles nur Denfbare gefucht; wir glauben mit Unrecht; fo vortrefflich der Baffenplag Thun für den Sommer ift, fo unangenehm ift er im Binter. Narau eignete fich feiner schönen Raferne megen trefflich jur Abhaltung eines folchen Rurfes; das Leben in Narau mar angenehm; die Bevolferung freundlich und zuvorkommend; die Centralschule fonnte endlich mehrere fehr tüchtige Offiziere, die dort domizitirt find, zur Inftruftion verwenden und auf diefe Thatfache verlegen mir auch ein gemiffes Bewicht. Berade diefe Rrafte, die mefentlich jum Aufschwunge und jum neuen Leben in der Centralfcule beitrugen, werden wir vermiffen muffen, sobald die Schule wieder vereinigt und gang nach Thun verlegt wird. Auch darin können wir kei= nen Fortichritt erblicken.

Endlich fonnen mir Gines nicht verschweigen: Die Art und Beife, wie in dieser Frage verfabren worden ift, schmerzt uns tief; es liegt darin eine Rücksichtslosigfeit gegen bochverdiente und all. gemein geachtete Offiziere, die schwerlich gute Früchte bringen wird. Ginftimmig - das erfte. mal, das zweitemal mit Ausnahme einer Stimme fprach fich der Schulrath der Centralschule, jufammengefest aus den Oberinftruftoren aller Baf.

die Belegenheit hatten, fich von den Früchten des neuen Syftems ju überzeugen; allein bas alles jog nicht; im Nationalrathe murde am Schluffe einer Sigung von einem Nicht-Militar eine Motton ge= ftellt, der Bundesrath moge jum früheren Snftem juructehren, unterftupt murde er von einem junge= ren Offizier, der noch feine Centralschule gang mitgemacht hatte und über deffen militarifche Befähigung die Unsichten seiner Inftruktoren und Dbern schwerlich mit den feinigen übereinstimmen, und endlich von einem Thuner Stadtburger; auf diese Autoritäten bin nahm der Nationalrath ohne weiters den Antrag an; mit einem Federftrich wurde über die Organisation der oberften militä. rischen Bildungsanftalt abgesprochen und damit der Beweis auf's neue geleiftet, wie leichthin bei uns fo bochwichtige Fragen behandelt werden.

Der Bundesrath fcbeint fich durch diefe Forderung als gebunden betrachtet ju baben; ob er darin Recht gethan hat und ob es nicht beffer gemefen mare, die Sache nochmals reiflich durch eine militärische Kommission prüfen zu lassen, das wird die Zeit lehren!

Betrachtungen über die Vertheidigungsanord: nungen der Infanterie gegen Ravalleric.

(Fortfegung.)

Die Formation des Quarre's bei den verschies denen Dachten.

Preußen.

Die preußischen Taftiter find die entschiedenften Unhänger des vollen Quarre's; fie leben der Idee, daß die Quarreformation jede fompligirte Bemegung verwerfen und daß fie leicht und schnell aus. geführt merden muß. Gie haben den doppelten 3med vollfommen erreicht, denn ibr Quarre ift nur die aneinander geschloffene doppelte Rolonne.

Wenn die Tirailleurzüge nicht formirt find und das Bataillon in drei Gliedern rangirt ift, wird das Quarre in nachstehender Art gebildet: der britte und fechfte Bug ruden auf Gliederdiftang an den vierten und fünften Bug. Der erfte und achte Bug ruden ihrerfeits auf Gliederdiftang an den zweiten und fiebenten Bug, welche fteben bleiben, beran.

Zwischen diesen Abtheilungen ju feche Gliedern besteht ein Zwischenraum von drei Schritt, melcher durch eine dreifache Linie von Offizieren und Unteroffizieren geschloffen wird.

(Siebe Fig. 1.)

Bei den Preußen liefert das dritte Blied die Schüßenzuge, mann nun folche formirt und wie gewöhnlich an der Queue der Rolonne find, fo wird das Quarre in derfelben Beife gebildet, nur bestehen die Abtheilungen dann nur aus vier Glie. dern. Die Schüpenjuge ruden auf Gliederdiftang auf und bilden eine erganzende Seite AB auf zwei Schritt Abstand von der hintern Seite des Quarfen, für das Syftem der Trennung aus. Im glei- | ro's. Auf diese Weise find die Schüpenzüge jeder-